

Erst besinn's, dann beginn's!

Ein tartarischer Fürst ritt einst mit seinen Großen auf die Jagd. Unterwegs begegnete ihm ein Derwisch, welcher einmal nach dem andern laut ausrief: „Wer mir hundert Goldstücke giebt, dem will ich einen guten Rat geben!“

Der Fürst war neugierig und fragte den Derwisch, worin denn sein guter Rat bestehe.

„Du sollst ihn hören, Herr,“ antwortete der Derwisch, „wenn du Befehl erteilst, daß mir hundert Goldstücke ausbezahlt werden.“

Der Herrscher ließ ihm die Summe reichen, und der Derwisch sagte mit warnender Stimme:

„Bei allem, was du thust, bedenke das Ende!“ — Darauf zog er seine Straße.

Das Gefolge des Fürsten lachte und spottete über den Rat des Derwisches, welchen er sich hatte so teuer bezahlen lassen. Indessen der Fürst äußerte darüber eine ganz andre Meinung.

„Der gute Rat,“ sagte er, „welchen mir der Derwisch erteilt hat, ist freilich eine sehr gewöhnliche Klugheitsregel. Allein eben weil sie so allgemein ist, wird sie am wenigsten befolgt, und dies war es vielleicht, weswegen sie der Derwisch so hoch anschlug. In Zukunft soll sie mir nie aus dem Gedächtnis kommen! Sie soll über alle Thüren meines Palastes, an alle Wände meiner Gemächer und auf meine sämtlichen Beräthschaften mit deutlicher Schrift geschrieben werden!“ — Und so geschah es auch. —

Nach einiger Zeit faßte ein ehrgeiziger Statthalter den Voratz, den Herrscher aus dem Wege zu schaffen und sich des Thrones zu bemächtigen. Er erkaufte den Leibarzt für eine große Summe, und dieser versprach, dem Fürsten, sobald die Gelegenheit dazu sich bieten würde, mit einer vergifteten Lanzette zur Ader zu lassen.

Diese Gelegenheit ereignete sich bald! — Als aber dem Arzte in dem silbernen Becken, welches zur Auffassung des Blutes vorgehalten wurde, die Worte in die Augen fielen: „Bei allem, was du thust, bedenke das Ende!“ stutzte er, und mit sichtbarer Mangellichkeit legte er die giftige Lanzette zurück und nahm eine andre.

Der Fürst bemerkte dies und fragte, warum er die andre Lanzette weglege. Auf die Antwort: daß sie eine stumpfe Spitze habe, verlangte